



Entscheidung Nr. 2819 (V) vom 09.03.1987
bekanntgemacht im Bundesanzeiger Nr. 53 vom 18.03.1987

Antragsteller:

Verfahrensbeteiligte:

Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH
Hamburger Straße 17
2057 Reinbek

Bevollmächtigte Rechtsanwälte:

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften hat auf den am
03.12.1986 eingegangenen Antrag am 09.03.1987 gemäß § 15a GjS im ver-
einfachten Verfahren in der Besetzung mit:

Vorsitzender:

Jugendwohlfahrt:

Literatur:

einstimmig entschieden:

Laurey, Joy
Joy in Love
Taschenbuch Nr. 5000
Rowohlt Taschenbuch Verlag

wird in die Liste
der jugendgefährdenden Schriften
aufgenommen.

S a c h v e r h a l t

1. Die Verfahrensbeteiligte gibt das Taschenbuch "Joy in Love" heraus. Die Originalausgabe erschien lt. Impressum unter dem Titel "Joy in Love" beim Verlag Editions Jean-Claude Lattès. Das Taschenbuch hat einen Umfang von 198 Seiten und kostet auf dem deutschen Markt 7,80 DM.
2. Im Mittelpunkt des Buches "Joy in Love" steht die junge und hübsche Joy. Sie lebt zusammen mit Joan und Marc in einer Wohnung. Zwischen den dreien kommt es und kam es vielfach zu Geschlechtsverkehr, zu homo- und heterosexuellen Handlungen. Teilweise werden auch sadomasochistische Handlungen durchgeführt. Aus diesem Verbund flieht eines Tages Joy zusammen mit ihrem Kind, dessen Vater Marc ist. Sie beginnt eine "Wallfahrt" (Seite 137) auf der sie "durchgevögelt" wird aber unbefriedigt bleibt (Seite 148). Bevor sie schließlich mit dem von ihr über alles geliebten Marc zusammentrifft kommt es mit den unterschiedlichsten Leuten zu vielen geschlechtlichen Handlungen, die im Buch teilweise recht detailliert beschrieben werden. Hemmungsloser Geschlechtsverkehr wird als Ventil gesehen, den Alltagsproblemen zu entrinnen (Seite 35): "meine wilde Sinnlichkeit bewahrt mich vor schlimmerer Pein. Der Leere des Herzens und der Liebe". Nachdem Joy, Marc und Joan verlassen hat, fährt sie zunächst zu Alain, der sie liebt. In einer Rückblende wird die Masturbation des Jahrhunderts beschrieben, vierhändig wurde Marc bedient (Seite 20). Ihre Arbeit als Fotomodell wird geschildert. Sie begibt sich auf den verzweifelten Kreuzzug, um den tapferen Ritter zu finden, der sie nicht in erster Linie für ihren Hintern lieben würde (Seite 43). Ihre Freundin Margo vermittelt ihr den attraktiven 18 jährigen Schüler Bobby, der sich hinterher als ein von ihrer Freundin bezahlter Callboy entpuppt. Dies aber erst dann, als sie ihn vergewaltigt hat (Seite 75). Eine Rückblende schildert eine Szene mit einem jungen Anhalter in Amerika, ebenfalls mit dem Namen Bobby. Auf den Seiten 58 bis 60 werden die geschlechtlichen Handlungen mit ihm detailliert beschrieben. Joy läßt sich von der lesbischen Prinzessin "Selima" ersteigern. Beide verkehren homosexuell (Seite 99-103). Ihre frühere Gefährtin Jean besucht sie auf ihrem Weg von Genf nach Las Vegas. Sie teilt ihr mit, daß Marc ein gebrochener Mann ist, seit sie ihn verlassen hat. Kurz darauf fordert sie von Alain "schlaf mit mir, aber sofort." Joy lebt dann mit dem Fotografen Sascha zusammen, es kommt mit ihm zu Geschlechtsverkehr. In einer Galerie in Paris entdeckt sie Bilder ihrer Mutter. Sie erfährt in der Galerie, daß ihr Vater der amerikanische Milliardär Sorbell ist. Bevor sie ihn besucht, trifft sie sich für fünf Minuten mit Marc in Rom. Diese kurze Zeit wollte Marc ihr gewähren, "weil du im Grunde ganz passabel bläst". Es kommt im Parkhaus zu Fellatiohandlungen. Aus Verärgerung darüber, daß Marc nur fünf Minuten Zeit hat, ansonsten aber weitere Beziehungen pflegt, fährt sie wieder zurück nach Paris. Aus Enttäuschung willigt sie sofort in das Angebot eines reichen Mannes ein, mit ihm geschlechtlich zu verkehren. Schließlich fährt sie zu ihrem Vater in die Vereinigten Staaten. Auf einer Party, die er für sie veranstaltet, lernt sie Christopher kennen. Zwischen beiden kommt es ausgiebig zu geschlechtlichen Kontakten. Sie besucht ihre Halbschwester Lena in Bolivien, die ihr sehr ähnlich sieht. Die Ähnlichkeit geht soweit, daß ein Indianer, der ihrer Schwester offensichtlich nicht nur den Haushalt besorgt, sie im Bett verwechselt und mit ihr geschlechtlich verkehrt. Schließlich ruft ihr Geliebter Marc bei ihr an. Sie verspricht, alles zu tun, was immer er wünscht, wenn sie nur zu ihm kommen darf. Sie will sich zu seinem Vergnügen prostituieren

sich nackt zeigen und sich erniedrigen lassen. Sie will sich ihm und seinem Willen völlig unterordnen. Mit den Vorbereitungen zur Fahrt zu Marc endet das Buch.

3. hat beantragt,
das Taschenbuch "Joy in Love"
in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufzunehmen.

Zur Begründung führt , das Taschenbuch sei geeignet, Kinder und Jugendliche sozialetisch zu desorientieren. Es nimmt dabei Bezug auf die ausführliche Inhaltsangabe, die dem Indizierungsantrag beigelegt ist. Das Taschenbuch sei frauendiskriminierend, da die Frau hier zum sexuellen Konsumartikel und zur Ware für den Mann degradiert werde. Die Personfindung Joys geschehe ausschließlich durch Bemühungen, Gedanken und Aktivitäten im sexuellen Bereich. Mit dieser ausschließlich sexuellen Reduzierung des menschlichen Problems stimme überein, daß der Inhalt im wesentlichen eine Aneinanderreihung sexueller Praktiken aller erdenklicher Art seien, zudem zwischen häufig wechselnden Partnern. Die Beschreibung der Vorgänge geschehe detailliert, anreißerisch, derb, stimulierend. Dabei sei die fast dümmliche Herausstellung der Masturbation (Seite 30ff.) bedenklich. Sozialetisch im besonderen Maße desorientierend dürfte der frauendiskriminierende Aspekt sein, wenn Joy (Seite 90) wie ein Gegenstand fachmännisch begutachtet und versteigert werde. Um den Versteigerungserlös zu erhöhen, setze Joy bewußt die Intimpartien ihres Körpers ein - mit Erfolg. Vom Versteigerer her gesehen liege diesem "Happening" nichts anderes als die Erniedrigung des Geschöpfes zugrunde. Diesersächlichen Bewertung der Person Joys entspreche andererseits die Zustimmung der Akteurin zu dieser Demütigung. Als Selima sage: "Ich habe Dich gekauft, Du gehörst mir", antwortet Joy: "Ich weiß es, dazu bin ich da" (S. 98). Die gleiche desorientierende Wirkung beim jugendlichen Leser dürfte es haben, wenn Quälereien sexueller Art freudig empfunden würden. (S. 9): "Billiges Opfer", "(Sie) liebten den Schmerz", "... warteten freudig auf die schlimmen Dinge, die er mit ihr machen würde".

4. Der Bevollmächtigte der Verfahrensbeteiligten tritt dem Indizierungsantrag entgegen. Er hält ihn für unbegründet. Aus dem Listenaufnahmeantrag gehe eine konkrete Jugendgefährdung nicht hervor. Er stütze die jugendgefährdende Wirkung des Taschenbuchs auf Vermutungen. Er moniert die Formulierung "mit der ausschließlich sexuellen Reduzierung des menschlichen Problems ...". Eine Gewaltverherrlichung, Sadismus, Masochismus sowie Frauendiskriminierung seien im Buch nicht enthalten.

Der Verlagsbevollmächtigte hat um Übersendung des Sitzungsplanes der Bundesprüfstelle und der Besetzungsliste für 1987 gebeten.

Der Verlagsbevollmächtigte hat beantragt,

den Indizierungsantrag als offensichtlich unbegründet zurückzuweisen, hilfsweise die Entscheidung des 12er-Gremiums nach § 15a GjS herbeizuführen.

5. Wegen der weiteren Einzelheiten des Sach- und Streitstandes wird auf den Inhalt der Prüfsakte sowie auf den des Taschenbuches "Joy in Love" Bezug genommen. Mit ihrer Unterschrift erklären die Beisitzer ihr Einverständnis mit dem Wortlaut der vorliegenden Entscheidung.

G e l ä n d e

Der Indizierungsantrag ist begründet. Das Taschenbuch "Joy in Love" war in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufzunehmen. Das Buch ist offenbar (§ 15a) geeignet, Kinder und Jugendliche sexualethisch und damit auch "sozialethisch zu desorientieren" wie der Begriff "sittlich zu gefährden" in § Abs. 1 GjS auszulegen ist. Für den unbefangenen Leser ist nämlich klar und zweifelsfrei einsichtig, daß das Taschenbuch sexualethisch desorientierend ist, teilweise sexuelle Einzelheiten in pornographischer Qualität schildert und Sadomasochismus positiv darstellt. Wie der Antragsteller zu Recht hervorhebt, ist das Taschenbuch "Joy in Love" jugendgefährdend, weil es das Leben als auf Sexualgenuß zentriert darstellt. Zu Recht wird hervorgehoben und auch durch die vom Antragsteller eingereichte Analyse des Buches klar, daß es immer und ständig um Geschlechtsverkehr in dem Taschenbuch geht. Die Hauptprotagonistin und Erzählerin Joy ist Expertin in Fellatiotechniken. Immer und ständig wird Geschlechtsverkehr ausgeübt, dieser und andere geschlechtliche Handlungen werden teils sehr detailliert geschildert. Lesbische und sadomasochistische Handlungen werden dabei nicht ausgespart. Ein geschlechtlicher Akt jagt den anderen. Nach Darlegungen der sexuellen Ausschweifungen zu dritt, nämlich von Joy mit Joan und Marc wird in einer Rückblende die "Masturbation des Jahrhunderts" beschrieben, bei der Marc vierhändig bedient wurde (S. 20). Sexuelle Kontakte mit zwei Jungen namens Bobby schließen sich in der Schilderung an. Joy verkauft sich schließlich an die lesbische Prinzessin. Durch Einsatz ihrer sexuellen Reize kann sie einen hohen Versteigerungserlös erwirtschaften. Der von ihr noch immer geliebte Marc räumt ihr eine Begegnung von 5 Minuten ein, weil sie "im Grunde genommen ganz passabel bläst". Ihren Irrweg setzt sie weiter fort, bis sie sich schließlich doch dazu durchringt, sich wieder voll und ganz Marc zuzuwenden. Um ihm zu gefallen, will sie alles tun, was immer er wünscht. Sie will sich seinem Willen völlig unterordnen, sich prostituieren, sich nackt zeigen und sich auf alle erdenkliche Weise erniedrigen lassen.

Besonders jugendgefährdend erscheint, daß die Erzählerin hemmungslosen Geschlechtsverkehr mit - zumeist - anonymen Personen als Konfliktlösungsmodell propagiert. Auf S. 35 erzählt sie, daß sie ihre wilde Sinnlichkeit vor schlimmerer Pein bewahrt hat. Der Geschlechtsverkehr läßt sie die Probleme des Alltags vergessen. Zwar äußert sie auf S. 42 die Absicht "wieder Jungfrau zu werden, um sich zu vergeistigen". Diesen Entschluß hält sie jedoch nicht durch, sie hat nach wie vor ein ausschweifendes Sexualleben.

Das Taschenbuch "Joy in Love" enthält teilweise pornographische Szenen. In diesen werden sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher Weise in den Vordergrund gerückt; die Gesamttendenz dieser Episoden zielt ausschließlich auf das lüsterne Interesse des Betrachters an sexuellen Dingen ab (vgl. BGHSt 32,44). Beispielhaft sei folgende "Leckszene" der Seiten 56-59 aus dem Taschenbuch wiedergegeben:

Bobby dreht sich um und zieht sein letztes Kleidungsstück aus. Joy nimmt die Hose und den Slip und hängt sie auf den Draht über dem Becken, ohne den Blick von Bobby zu wenden.

Er dreht sich nicht wieder um, bietet dem jungen Mädchen, das nun nicht mehr lächelt, seinen Rücken, seine Lenden, seine langen Schenkel dar. Linkisch verschränkt er die Arme vor der Brust. Die Flammen betonen das Muskelrelief seines nackten Körpers. Die Schultern wirken kräftiger, der Bauch flacher, das Geschlecht größer.

«Du hast einen schönen Schwanz», flüstert sie.

Dann entfernt sie sich, geht zu einer alten Dodge-Sitzbank, die in der Mitte des Schuppens steht, und zieht sich wortlos aus. Sie spürt ihre beinahe schmerzhaft geschwollenen Brüste, ihren gespannten Bauch. Mit einem schnellen Blick registriert sie, daß Bobby sich immer noch nicht vom Fleck gerührt hat. Mit verschränkten Armen, den Blick in die Flammen gerichtet, steht er da.

«Komm», sagt sie.

Er nähert sich vorsichtig, mit einer Langsamkeit, die Joy nervt. Zuletzt streckt sie die Hand aus, um endlich Kontakt zu seinem Fleisch herzustellen, zu einer brennenden Haut, einem Herzen, dessen heftiges Pochen sich in dem ganzen glühenden Sein fortpflanzt, das sie in Fesseln weiß, und das erregt sie noch mehr, weckt ihr Verlangen, ihn zu kosten, diesen schwächtigen und zugleich starken, virilen und animalischen Jungen, der so feminin ist, daß sie herrisch wird, wie ein Mann von einem Mädchen erwartet, daß es sich seinen Begierden fügt, wie eine durchgefrorene Anhalterin, die dem Fernfahrer nachgibt, der sie in einen warmen Schuppen bringt, wo ein alter McCormick an der weißgekalkten Mauer steht.

Joy's Fingernagel fährt über die Haut, streift langsam vom Hals zu den Hüften, ohne die kleine, spitze Brustwarze auszulassen. Dann gleitet er über den Bauch, findet die Leistenfurche, fährt zwischen die Schenkel, die weichen Schenkel, wandert dieselbe Strecke wieder hinauf wie eine fleißige Ameise, die sich im Weg geirrt hat, und setzt die Suche unerbittlich fort. Unerbittlich erreicht sie das Geschlecht, den Teil des schweren und warmen Geschlechts, der im Leeren hängt, und sie streichelt diesen Teil, umhüllt ihn zärtlich; wie gern fühlt sie diese Schwere, diese ruhige Masse, die soviel gelassener ist als das Glied, das nun erwacht und bei der Berührung der weichen, fürsorglichen, geschickten Hand, dieser Hand, die ein von Bobby nicht gewolltes Erschauern und Stöhnen auslöst, jäh zu pulsieren beginnt. Sie glättet das schon gespannte Fleisch und drückt etwas zu kräftig in das nackte Ende, das die Empfindlichkeit eines wenig gebrauchten Werkzeugs haben muß, fährt darum herum, entdeckt ein für einen schwächtigen Jungen bemerkenswert ausgeprägtes Relief; sie setzt die Umschiffung unendlich fort, bis sie hört, daß der Atem des Jungen keuchend

geht, bis sie sieht, daß sein Körper sich bäumt, sich um diese nun schmerzende Partie, die sie lustvoll foltert, zu krümmen beginnt. Ein letztes Mal umfaßt sie das aufgerichtete Geschlecht, drückt es mit aller Kraft und entlockt Bobby einen Schrei. Sie behält ihn in der Hand und stellt sich vor, daß er eine andere Farbe annehmen und dann wie ein zu stark aufgeblasener Ballon platzen wird. Dann läßt sie ihn verächtlich los und legt sich auf die alte Dodge-Bank, zieht die Beine an und fixiert den fassungslosen Bobby.

«Leck mich jetzt.»

Sie gleitet sich mit den Händen über den Bauch, massiert ihr Geschlecht, öffnet es sehr behutsam, um dem Jungen ihr Verlangen zu zeigen, jenen feinen Schweiß aus der Tiefe ihres Leibes, der nun, als ob ihn sehr warm wäre, als hätte sie eben eine große Anstrengung vollbracht, ihr ist warm, weil sie diesen Unbekannten liebkost, seine Triebkräfte gebändigt hat. Er ist gebannt von der Offenbarung, Joys Geschlecht, das wie von den Flammen des Kohlebeckens beleuchtet schwach schimmert, er kann nicht anders als gehorchen, nähert sich, kniet hin, stößt mit seinem harten Geschlecht an Joys weiche Seite, beugt sich über Joys Bauch, legt seine Lippen auf sie. Und er leckt sie, wie sie es befohlen hat.

Noch nie ist Joy so geleckert worden: Bobby leckt das dargebotene Geschlecht ohne Verlangen, ohne Fieber, ohne das kleinste Wunschbild, weil er dazu verpflichtet, gezwungen ist; er tut es ohne Lust, fast mechanisch, zweifellos aus Angst, sie würde etwas noch Schrecklicheres fordern, wenn er die Aufgabe nicht nach besten Kräften erledigte, sie würde vielleicht befehlen, daß er einen noch intimeren Teil ihres Körpers leckt, und deshalb hat er Angst und gibt sich Mühe, mit der Zunge systematisch über die kleine Schwellung, die seidigen Lippen zu fahren. Seine Zunge gehorcht, gleitet hinab, findet ein Nest blonder Haare, das ihn sofort fliehen läßt, gleitet wieder nach oben, stößt an den hart gewordenen Knopf, verläßt ihn, weil sie nicht weiß, ob sie verweilen, ihn verwöhnen soll, weil sie nicht weiß, daß sie in eben diesem Augenblick das Zentrum von Joys Leib unter sich hatte, daß Joy beinahe gestöhnt, sich der Woge überlassen hätte, die sie erfaßt und den Damm durchbrechen möchte, aber Bobbys Zunge weiß nichts von alledem, sie betätigt sich mit der Nüchternheit eines Pinsels und leckt, weil man es ihr befohlen hat.

Das Taschenbuch schildert sado-masochistische Praktiken auf S. 8ff. Joan liebte es danach, sich von Marc fesseln und dann schlagen zu lassen. Dies führt bei ihr zu einer sexuellen Erregung. Sie genoß die Schläge und schloß an diese lesbische Sexualkontakte mit Joy an. Dadurch wird der Eindruck erweckt Geschlechtsverkehr in Verbindung mit Gewalt führe zu einem höheren Sexualgenuß. Der Eindruck wird vermittelt, körperliche Mißhandlung bringe eine höhere sexuelle Freude. Mit dieser Episode werden Darstellungen positiv bewertet, die § 184 Abs. 3 StGB unter Strafe stellt.

7. Der Bitte, des Verlagsbevollmächtigten, einen Sitzungsplan für 1987 zu erhalten, wurde mit Schreiben vom 26.02.1987 für das Verfahren nicht entsprochen.

8. Ausnahmetatbestände i. S. v. § 1 Abs. 2 GjS kamen nicht in Betracht. In dem Buch sind nämlich Episoden enthalten, die die Voraussetzungen des § 6 Nr. 2 GjS in Verbindung mit § 184 Abs. 1 und 3 StGB erfüllen. Ist eine Schrift offensichtlich sittlich schwer jugendgefährdend i. S. v. § 2 GjS, kommt ein Ausnahmetatbestand nach § 1 Abs. 2 GjS nicht in Betracht (vgl. BVerwGE Urteil vom 03.03.1987, Az.: 1 C 27/85, in: BPS-Report Nr. 2/87, s. 1 ff.)
9. Aus dem gleichen Grund kommt auch ein Absehen von einer Indizierung gemäß § 2 GjS nicht in Betracht. Werden die Voraussetzungen des § 6 GjS erfüllt, ist kein Fall geringer Bedeutung gegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Entscheidung kann innerhalb eines Monats ab Zustellung schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle beim Verwaltungsgericht in 5000 Köln, Appellhofplatz, Anfechtungsklage erhoben werden. Die vorherige Einlegung eines Widerspruchs entfällt. Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung. Sie ist gegen den Bund, vertreten durch die Bundesprüfstelle zu richten (§§ 20 GjS, 42 VwGO). Außerdem können Sie innerhalb eines Monats ab Zustellung bei der Bundesprüfstelle Antrag auf Entscheidung durch das 12er-Gremium stellen (§ 15a Abs. 4 GjS).